1827. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 48.

Sonnabend den 16. Juni.



Korrespondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 12. Juni. Der bisherige Privat-Docent bei der hiesigen Königl. Universität, Dr. Philips, ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät derselben ernannt worden.

Der bisherige Privat-Docent bei der Königl. vereinigten Universität in Halle, Dr. Kaemtz, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der gedachten Universität ernannt worden.

Der Großherzoglich Badensche General-Major und General-Adjutant, von Freystedt, ist von Carlsruhe hier eingetroffen.

Se. Durchl. der General der Infanterie und Gouverneur von Luxemburg, Prinz Ludwig von Hessen-Homburg, sind nach Luxemburg; Se. Excell. der General-Feldmarschall und Gouverneur von Berlin, Graf von Gneisenau, nach dem Magdeburgischen; Se. Excell. der wirkliche Geh. Staatsminister und Minister des Innern und der Polizei, Freiherr von Schuckmann, nach Karlsbad, und der Königl. Großbritannische Oberst Cook, als Courier, ist nach St. Petersburg von hier abgegangen.

Deutschland.

Vom Main, den 7. Juni. In der funfzehnten, am 23. Mai gehaltenen Sitzung der hohen deutschen Bundesversammlung, wurde der Tod des am 18ten v. M. verstorbenen Großherzogl. Mecklenburg-Strelitzschen Staatsministers, v. Pentz, angezeigt. Das Präsidium kündigte darauf an, daß nach erfolgtem Ableben Sr. Maj. Friedrich Augusts, Königs von Sachsen, Se. Maj. der jetzt regierende König Anton, den wirklichen Geheimen Rath, H. G. v. Carlowitz, mit neuer Vollmacht versehen habe.

Wenn die Regelmäßigkeit, womit die Dampfschiffe im Hafen zu Köln ankommen, alle Erwartungen übertrifft, so ist es besonders der „Niederländer", welcher eine besondere Aufmerksamkeit auf sich zieht. Derselbe durchläuft die 94stündige Entfernung bis Rotterdam flußaufwärts in zwei Tagen, und stromabwärts in Einem Tage, so daß die Reisenden, welche Montag und Donnerstag Morgens um 4 Uhr von Köln abfahren, Abends gegen 9 Uhr schon in Rotterdam eintreffen, und die, welche Mittwoch und Sonnabend von Rotterdam abgehen, regelmäßig zwischen 7 und 8 Uhr Abends in Köln anlangen. Diese Schnellfahrt ist um so gemeinnütziger, da sie mit dem Dienstags von Rotterdam nach London fahrenden Dampfschiffe, welches den Weg in 24 Stunden zurücklegt, in Verbindung steht. Dasselbe wird nun auch von Anfang des Juni an mit den von Mainz kommenden Dampfbooten statt finden, wodurch die Reisenden, welche sich Sonntags in Mainz einschiffen, bereits Mittwochs in London ankommen.

Die neue evangelische Kirche in München wird, nach neueren Nachrichten, vor dem neu eröffneten Josephsthore auf einem freien Platze errichtet werden.

Sie wird eine Rotunde, jedoch ohne Säulenhalle, bilden.

Am letzten Tage des vorigen Monats hätte bei der Reparatur eines alten Brauhauses in München, eine große Menschenzahl beinahe das Leben eingebüßt. Man hatte nämlich in dem untersten Stock einige alte Pfeiler, selbst mit Bewilligung von Bauverständigen, weggeschlagen: plötzlich brach nun das ganze alte Gebäude ein und drohte die nächsten Häuser in seinem Falle mit fortzureißen. Die Bestürzung war sehr groß, und es bedurfte der schleunigsten Anstrengungen, um durch viele Stützen das Unheil abzuwenden.

Schweiz.

Das Konkordat für die neue Bildung des Bisthums Basel begreift funfzehn Artikel. Der erste weiset den Umfang des Bisthums in der katholischen Bevölkerung der Kantone Luzern, Bern, Solothurn, Aargau, Basel, Zug und Thurgau nach, und der zweite verlegt den Sitz des Bischofs, so wie des Domkapitels, in die Stadt Solothurn. Das Domkapitel wird aus 21 Domherren bestehen, von denen mindestens 13 zum Behuf des Gottesdienstes und der Assistirung des Bischofs zur Residenz verpflichtet sind. Unter den 21 Domherren sind die noch lebenden des ehemaligen Domkapitels von Basel begriffen; sie haben das Recht zur Residenz. Der Bischof erhält 10,000 Schweizerfranken, der Weihbischof, so wie die Domherren von Luzern, Bern und Aargau, jeder 2000 Fr., die Wohnungen ungerechnet.

Italien.

Rom, den 26. Mai. Am 23sten d. M. hielt der Pabst ein öffentliches Consistorium, in welchem den neu ernannten Cardinälen Macchi und Bernetti der Hut verliehen wurde.

Spanien.

Madrid, den 28. Mai. Der Herzog von San-Carlos ist zum spanischen Gesandten beim französischen Hofe ernannt.

Die mobilen Colonnen, welche in der Gegend von Gerona und Figueras die Ruhe erhalten sollen, sind durch neue Compagnien verstärkt worden.

Denjenigen, welche an den neuerlichen Unruhen in Catalonien Antheil genommen, hat die Regierung eine Amnestie bewilligt. Nur die Rädelsführer sind davon ausgenommen.

Madrid, den 24. Mai. Die Carlisten-Banden in Catalonien werden immer dreister, und haben sich sogar vor Barcelona gezeigt. Von Saragossa gehen ähnliche Berichte ein. Ihr Zweck scheint die Vertreibung der Franzosen zu seyn. Bei Tudela haben sich dagegen constitutionelle Banden blicken lassen.

Der Herzog von San-Fernando, der Fürst von Mascerano und der Graf von Onate sind hier angekommen und haben eine gute Aufnahme beim Könige gefunden, der sie in ihre Würden und Aemter wieder eingesetzt hat.

General Vives in Havanna fordert Verstärkung, womit er Mexiko angreifen zu können hofft.

In Badajoz sind drei Wagen mit Verwundeten angekommen. Sie kamen von einem Grenzdorfe. Das Nähere über diesen Vorfall ist nicht bekannt.

Der Erzbischof von Toledo hat sämmtliche französische Zeitungen (auch den Moniteur?), desgleichen eine ungeheure Zahl spanischer und ausländischer Werke, bei Strafe der kirchlichen Ausstoßung, zu halten und zu lesen verboten.

Portugal.

Schreiben aus Lissabon, vom 24. Mai. (Aus den New-Times.) Heute vor acht Tagen verbreitete sich hier ein Gerücht, als sey in Paris, in Folge der Auflösung der Nationalgarde, eine Revolution ausgebrochen. Die lächerlichsten Sagen, von der Abdankung des Königs, von zwei einander gegenüber stehenden Parteien (einer für Louis XIX., der andern für Napoleon II.), beschäftigten 24 Stunden lang unsere Liberalen, die bereits riefen, daß es mit den Corcundas aus sey, als sich die Unwahrheit derselben erwies. Ich erwähne dieses Gerüchtes blos, um den Stand der Meinung hier zu zeigen, und mit welcher Begierde diese Nachrichten aufnimmt, welche den Interessen der dem alten System ergebenen Partei zuwider laufen. Ja, man glaubt, letztere habe diese Gerüchte geflissentlich in Umlauf gebracht, um ihre Gegner kennen zu lernen. Uebrigens giebt es hier eben sowohl übertriebene Liberale, als Ultra-Apostolische. Jene sind zwar nicht zahlreich, allein sie warten nur auf eine Veränderung, um in der Verwirrung einige Brocken — und nicht die schlechtesten — an sich zu reißen. Sie haben, eben so gut als die Apostolischen, ihre geheimen Zusammenkünfte, und ihre Neuigkeits-Schmiede. Worin beide Parteien einig sind, ist ihr Haß gegen England; die Liberalen hassen es, weil es nicht sogleich Spanien den Krieg erklärt hat, und der Haß der Apostolischen rührt von dem Schutz her, den England der freien Verfassung angedeihen läßt. Das Beste möchte für England seyn, wenn es sich von keiner der beiden Parteien irre machen ließe. Das Heer, welches Spanien an seinen Grenzen aufgestellt hat, ist dem bekannten französischen Gesundheits-Cordon von 1823 sehr ähnlich, und würde dem Beispiele desselben sicherlich folgen, wenn nicht die Anwesenheit der englischen Truppen es in Schranken hielte. Auch glaubt man, daß der projektirte Einfall in unser Land durch die Empörungen, die in verschiedenen Provinzen Spaniens ausgebrochen sind, eine Verzögerung erlitten hat. Täglich desertiren Soldaten nach Portugal; allein dies geschieht mit der größten Lebensgefahr, da die spanischen Generale jeden Ausreißer, der erwischt wird, unverzüglich erschießen lassen. Am 8ten d. M. wur-

den 23 Soldaten von der Brigade in Brozos, von einem Landmann, der ihnen als Wegweiser diente, betrogen. Er brachte sie nach Casa de Narea, unweit Valencia (de Alcantara), und sagte, hier sey die portugiesische Grenze. Während sie ausruheten, holte er die königl. Freiwilligen des Ortes herbei, welche sie angriffen, einen tödteten, die übrigen zum Theil verwundeten und sie alle gefangen fortführten. Sie sind alle erschossen worden. Die strenge Disciplin des spanischen Heeres in Betreff der Ausreißer sticht sehr gegen die Nachlässigkeit ab, womit man von unserer Seite Soldaten fast ohne Tadel davonlaufen läßt. Man behauptet, die Anführer fürchteten sich vor schlimmen Folgen, im Fall sie Strafen auferlegen, und die Lage der Dinge sich ändern könnte. Die portugiesischen Deserteure gehen unter dem Vorgeben davon, sie wollten den Infanten Don Miguel unterstützen, und die Offiziere möchten sie wegen dieser Theilnahme für ihren zukünftigen König nicht bestrafen. Man sagt, die spanischen Flüchtlinge sollen von den Engländern in Dienst genommen werden. Jetzt haben wir drei Depots derselben: in Santarem, in San Joao de Deus (bei Belem) und in Cascaes. — Die Regentin ist von ihrer Krankheit hergestellt. — Am 16ten d. Abends wurden hier wieder die Theater eröffnet. Das italienische Theater war sehr voll, zum Theil aus Neugierde, da neue Schauspieler engagirt worden. Die erste Liebhaberin, Madame Giorgi, ärndtete großen Beifall. Nach der Vorstellung wurde die Constitutions-Hymne von den Schauspielern gesungen. — Die Infantin Regentin wird dieser Tage den Palast Ajuda verlassen und Zimmer in dem von Calharez zu Bemfica beziehen, wohin sie schon während ihrer Krankheit sich oft gesehnt hat. Sie ist noch immer sehr schwach, und die Aerzte sind nicht außer Sorge, daß ihre Lunge gelitten hat; daher kann sie sich noch nicht anhaltend mit den Staatsangelegenheiten beschäftigen, obgleich einige Sachen so dringend waren, daß sie ihre Unterschrift erforderten, wobei ihr die Hand geführt werden mußte. Alle ihre Minister haben sie bis jetzt nur auf einen Augenblick gesehen. In der Patriarchal-Kirche ward ein Te Deum für ihre Genesung gesungen, von welcher Alle wünschen, daß sie vollständig seyn möge. Man vermuthet, I. kön. Hoh. werde wiederum die Bäder von Caldas besuchen. — Vorigen Donnerstag ist die brasilianische Brigg Conceiçao, Capitain Oliveira, von Pernambuco nach Bahia reisend, nach einer 56tägigen Fahrt, im Tajo angelangt. Der Aussage des Capitain zufolge, ist es in Bahia ruhig. Geld war in Rio de Janeiro knapp; ein span. Thaler (850 Reis) galt 1550 Reis; Goldmünzen wurden mit dem Doppelten bezahlt, und Kupfergeld stand 30 pCt. Agio. Hier zu Lande (in Portugal) giebt es zwar Geld genug, aber gerade nicht in den Kassen des Staats.

In Chaves hat man am 11. d. einen Priester verhaftet. Er ließ aufrührerisches Geschrei vernehmen.

Aus Valença hört man, daß der Courier, der sich am 10. nach Melgaço begab, um 8 Uhr Morgens von einer Guerilla von Rebellen angehalten worden ist. Man brachte ihn vor den Häuptling, Gregorio, und nahm ihm seine Briefe ab, die erbrochen, gelesen und zum Theil zerrissen wurden. Vasconcellos aus Braga war zugegen. Letzterer war der Häuptling mehrerer Rebellen, die Verzeihung erhalten hatten. Man schickte Truppen gegen sie, allein sie waren schon über die Grenze.

Frankreich.

Paris, den 3. Juni. Der General-Commissarius der Marine in Havre, ist von dem Ministerium benachrichtigt worden, daß die Regierung über die Gesinnungen des Dey von Algier gegen Frankreich in Zweifel sey; er ist daher angewiesen, dem Handelsstande anzuzeigen, daß unsere Schiffe vor den Algierischen auf ihrer Hut seyn müssen. Se. Excellenz kündigt an, daß Maaßregeln getroffen werden sollen, um die Fahrt der französischen Schiffe im Mittelländischen Meere zu schützen. Die am 24sten v. M. von Algier in Livorno angekommene sardinische Brigg Fortuna hat die Nachricht mitgebracht, daß am 13ten desselben Monats ein Geschwader des Dey aus Algier ausgelaufen war, um, wie es hieß, gegen europäische Schiffe zu kreuzen.

Das Théatre des Nouveautés wird den Londoner Gebrauch, in der Mitte des Schauspiels Eingangskarten gegen die Hälfte des Preises auszugeben, einführen.

Die Vermögens-Umstände des Marschalls Marmont, Herzogs von Ragusa, sind bei Gelegenheit der Klage auf Gütertrennung zur öffentlichen Kunde gekommen. Madame Marmont, geborene Perregaux, erhielt 312,500 Fr. Heirathsgut und erbte von ihrem Vater 1,586,000 Fr., die seit 1809 bei Herrn Lafitte standen, so daß sie bedeutend anwuchsen. Der Herzog von Ragusa ist bei einem Vermögen von etwa 6 Mill. Fr. in Verlegenheit. Indeß bleiben ihm doch, wenn man auch alle Schulden abrechnet, ein Paar Millionen Kapital und überdies 50,000 Fr. Rente von Oesterreich, so daß sich Niemand wird einfallen lassen, ihn zu beklagen. Das Vermögen der Madame Marmont hat er unangetastet gelassen und die Klage auf Gütertrennung ist somit mehr formell, als durch Eingriffe des Ehemanns veranlaßt.

In Craponne (Oberloire) hat sich ein Dienstmädchen, wie man sagt durch fanatischen Religionseifer irregeleitet, lebendig verbrannt. Sie errichtete am 23. Mai auf dem Hofe ihrer Wohnung einen Scheiterhaufen, zündete ihn an und legte sich alsdann darauf. Die Frau vom Hause rief, als sie die Flamme gewahrte, um Hülfe, allein es war zu spät; die Unglückliche

wurde, halb verbrannt, nach dem Hospital gebracht, wo sie am 28sten den Geist aufgab.

Die Banden der „gekränkten Royalisten", hatten am 24. v. M. bei Palamos (Catalonien) ein Gefecht mit Linientruppen. Denselben Tag berichtete der Alcalde von Bisbal nach Barcelona das Verschwinden von 42 Leuten aus seiner Gemeinde, die ohne Zweifel sich zu den Rebellen begeben haben. In Berga fürchtet man einen Aufruhr.

In Caen ist ein Schneider, welcher, es lebe Napoleon! gerufen hatte, zu sechstägiger Haft und 16 Fr. Strafe verurtheilt worden.

In Nogent sur Seine hatte (wie die deutsche Pariser Zeitung erzählt) eine vor der Municipalität verheirathete Frau dem Pfarrer versprochen, sie wollte sich auch in der Kirche trauen lassen. Sie wurde krank und starb; der Pfarrer hat sie seit ihrer Beerdigung ausrufen lassen und am 29. d. auf ihrem Grabe die Trauung vorgenommen.

Großbritannien.

London, den 2. Juni. Nach einem Privatschreiben dürfte der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg sobald nicht wieder nach England zurückkehren, weil er mit den Exministern und ihrer Partei auf gutem Fuße stand und Hrn. Canning keinen Anstoß zu geben wünscht.

Im Gerichtshofe der King's Bench wurde Herr Brougham gestern als königlicher Anwald (King's Counsel) innerhalb der Barre zugelassen. Er trägt nun, statt des wollenen, den seidenen Mantel.

Ueber das Schicksal des glücklich bis nach Tombuctu vorgedrungenen Major Laing hatte man an der nördlichen Küste Afrika's noch immer keine Gewißheit, wie sich aus einem Schreiben des Schwiegervaters jenes berühmten Reisenden, des britischen General-Consuls in Tripolis, vom 7. April, ergiebt. Capitain Parry war am 19. April in Hammerfest (Norwegen) angekommen, wo er in wenigen Tagen seine Rennthiere an Bord nehmen wollte, um gegen die Mitte Mai's im Norden von Spitzbergen vor Anker gehen zu können.

Aus St. John's auf Newfoundland wird vom 28. April gemeldet, daß der Robbenfang beispiellos einträglich gewesen. Es seyen, statt 40 oder 50 wie sonst, 108 Schiffe auf denselben dort ausgerüstet worden.

J. Hoheit Lilla Fatima, einzige Gemahlin des Bey von Tunis, war im Palaste Bardo mit Tode abgegangen, nachdem sie 3 Tage zuvor einen Prinzen, ihr 14tes Kind, geboren. Der Tod dieser Frau wurde allgemein bedauert. Bei ihrem Begräbniß erhielten 1600 Sklaven die Freiheit.

Briefe aus Honduras sprechen von Unruhen in der Republik Guatemala. Ein französischer Oberst war als verdächtig eingezogen worden, allein die Insurgenten befreieten ihn und werden jetzt von ihm befehligt.

London, den 3. Juni. Ein Hr. Broster hieselbst hat eine Methode erfunden, um das Stottern und Anstoßen der Zunge zu vertreiben; mehrere glänzende Kuren haben dem Erfinder großen Ruf erworben.

Bei dem Schmause, welcher neulich Sir Fr. Burdett zu Ehren in der Kron- und Anker-Tavern gegeben wurde, und bei dem sich der alte Cobbett so ungebehrdig betrug, ist für drittehalbhundert Thaler an Leuchtern, Gläsern, Scheiben ꝛc. zerschlagen worden.

Der berühmte Boxer Brandwell belustigte sich neulich mit seinem Bruder in dieser edlen Kunst; letzterer schien ihm an Gewandtheit überlegen. Dadurch aufgebracht, ergriff der ältere ein Instrument und versetzte seinem Bruder einen Schlag, wovon derselbe sogleich todt niederfiel. Brandwell wurde verhaftet und nach Newgate geführt, wo man jetzt seinen Prozeß instruirt.

Donnerstag ist ein Briefträger, ein verheiratheter Mann von 40 Jahren, Eagles, der einen Brief mit Geldeswerth für sich behalten hatte, gehangen worden.

Rußland.

St. Petersburg, den 2. Juni. (Nachrichten aus Grusien.) Nachdem die erwarteten Transporte bei dem Vortrabe in Edschmiazin angelangt waren, rückte der Generaladjutant Benkendorff am 5. Mai von da gegen Erivan. Den folgenden Tag ging er, Angesichts der Reiterei des Hassan-Khan, über die Zanga und erreichte das nächste Dorf vor Erivan. Hier fing der feindliche Vortrab, der abgesetzt hatte, sich zu vertheidigen an, die Gräben, Gehege und Hügel benutzend, ward aber aus allen bedeckten Wegen von Georgischen Grenadieren vertrieben, und bis zu einem, südwestlich von der Festung belegenen, Hügel geworfen. Die Garnison eröffnete ein wohlunterhaltenes Feuer, und that mit einem Bataillon Sarbazen einen Ausfall, welche die Gärten an der Süd- und Ostseite besetzten, woraus sie aber durch ein Tirailleurfeuer der Unsrigen verjagt wurden. Auch die feindliche Reiterei, welche die Hügel in der Richtung von Nattschiwan besetzt hatte, mußte weichen, war jedoch durch einen Sumpf vor der Nachsetzung der Kosaken geschützt. In der Nacht zum 7ten wurde eine Truppenabtheilung, bestehend aus 2 Compagnien des 7ten Carabinier-Regiments und aus dem 2ten Bataillon des Infanterie-Regiments von Schirwan nebst 6 Kanonen, beordert, den Berg Heraklius zu besetzen. Der erste Schuß der Batterie, welche der Obristlieutenant Aristow daselbst aufgestellt, brachte eine Kanone in der Festung zum Schweigen. Das Haus des Sardars ward durch Granaten in Flammen gesetzt. Nachmittags 4 Uhr griffen Sarbazen und Reiter, die über die Gärten südöstlich von der Festung gekommen waren, unsere Tirailleure an, die sich aber auf ihrer Stellung bis zur Ankunft von Verstärkung behaupteten, worauf sie den Feind in die Flanken nahmen und ihm gegen 100 Mann tödteten. Zugleich machten unsere Truppen einen Angriff auf

der Ostseite. Der Feind, der Falconette aus der Festung mitgebracht hatte, und vom Feuer der Stadt unterstützt wurde, vertheidigte sich hartnäckig, mußte aber zuletzt fliehen und ward bis auf Flintenschußweite an die Wälle verfolgt, wo die Garnison ein Rollgewehrfeuer unterhielt. Es sind mehrere von den Feinden auf dem Platz geblieben, und Ueberläufer aus der Stadt bestätigten es, daß er beträchtlich gelitten habe. Von unserer Seite ist ein Unterlieutenant geblieben und 19 Soldaten sind verwundet. Hassan-Khan hat sich in der Gegend des Lagers gezeigt, demselben aber nicht genähert, sondern ist während des Gefechts in der Ferne auf den Bergen um Erwan geblieben. Unsere Tirailleure haben alle Gärten, so wie eine Truppen-Abtheilung den Berg Heratlius besetzt. Mirza Radschmab Ali, des Sardars Sekretair, welcher aus Erivan entflohen, hat dem General Benkendorff erklärt, daß die Kurden in dem Gefecht bei Karassubaschi vier ausgezeichnete Offiziere eingebüßt haben, außer 5, die verwundet wurden. In der Gegend von Edschmiazin giebt es Weiden in Menge; das milde Klima ist dem Wohlbefinden der Unsrigen sehr zuträglich. Der Generalmajor Pancratiew, Befehlshaber in Karabag, lagert unfern des Araxes, und hat am 6. Mai in der Richtung nach Moralian Recognoscirungen angestellt. Der Generaladjutant Paskewitsch hat den größten Theil der Truppen bei Schulaweri zusammengezogen, und wird unverzüglich von Tiflis aus vorrücken.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 11. Mai. Die pomphafte Proklamation des Lord Cochrane, vom 12ten April, hat durch ihre Ausdrücke gegen den Sultan großes Aufsehen erregt, und den britischen Botschafter, Herrn Stratford-Canning, veranlaßt, gleich nach Ablauf des Ramazan seinen Dragoman, Herrn von Chabert, zum Reis-Effendi zu schicken, um sein Mißfallen darüber zu erkennen zu geben. Der Reis-Effendi war sehr aufgebracht und drohte mit Abbrechung aller Verbindungen u. s. w. Als sich aber Herr Stratford-Canning eine Erläuterung über diese Drohungen ausbitten ließ, schien der Reis-Effendi kein weiteres Gewicht darauf zu legen. Uebrigens verweigerte er fortwährend eine weitere Erklärung als Antwort auf die Pacifikationsvorschläge, und setzte hinzu, die schon ertheilte Antwort drücke hinlänglich die Denkungsart des Sultans und seines Volkes aus. — Hr. v. Ribeaupierre hat sein Benehmen nicht geändert, und seine Aeußerung, daß die Pacifikation durch Rußland mit oder ohne Alliirte bewirkt werden würde, ist allgemein bekannt.

Nachrichten aus Konstantinopel in der Allgemeinen Zeitung bestätigen den nach dem österreichischen Beobachter bereits erwähnten Vorfall bei dem Kloster St. Spiridion, unweit des Pyräus, wo die Türken, nach hartnäckiger Vertheidigung, kapitulirten und vom General Church freien Abzug erlangten, nichts destoweniger aber niedergemetzelt wurden. General Church war darüber so aufgebracht, daß er mit seiner Abreise drohte. Wenn man indessen bedenkt, daß die Türken bis jetzt nie, oder nur wenn es ihr Interesse mit sich brachte, den Griechen eine Kapitulation hielten, so wird dieses, wenn auch nicht den gerechten Abscheu vor der That mindern, doch die blutgierige Wuth der griechischen Soldaten erklären.

Türkische Grenze, den 28. Mai. Das griechische Hauptquartier und die Niederlage der Lebensmittel wird in Zea seyn, welches zum Kriegshafen bestimmt ist, und wo Magazine und ein Hospital errichtet werden. In Poros soll eine amerikanische Brigg aus Italien, mit Munition für Lord Cochrane, und eine englische Goelette mit Lebensmitteln angekommen seyn; andere 14 Schiffe wurden erwartet. Zur Blokade von Negroponte ist das griechische Dampfschiff mit 2 Briggs, zu der von Volo sind einige andere Schiffe abgegangen, welche die daselbst befindlichen türkischen Fahrzeuge zu verbrennen suchen sollen.

Von Mykoni sind 150 freiwillige Matrosen in Poros eingetroffen, und auf den Inseln werden andere ausgehoben. Funfzehn hydriotische und eben so viel spezziotische Schiffe haben sich in Poros mit Lord Cochrane vereinigt, um gegen Athen zu agiren. Unter den, zu einer geheimen Expedition bestimmten verschiedenen Brandern, befindet sich auch einer von L. Cochrane's eigener Erfindung mit vielen brennbaren Stoffen.

Man sagt, die Griechen hätten eine in Marseille, für den Pascha von Aegypten gebaute Corvette genommen, und nach dem Hafen von Carabusa auf Candia geführt, wohin die Goelette von Tombasi abgeschickt worden, um sie nach Poros zu bringen. Die Brigg des Lord Cochrane ist beauftragt, dem auf der Reise von Marseille nach Alexandrien befindlichen großen Kriegsschiffe des Pascha aufzulauern. Für den General Church sind 1400 Hydrioten und Spezzioten von Poros nach dem Piräeus abgegangen, von Morea 2000 M., nebst den Truppen des Kolokotroni und Nikitas.

Man sagt, Ibrahim Pascha habe von Kalamata 600 Personen beiderlei Geschlechts als Sklaven weggeführt.

Da die Griechen auf Candia viele Türken umgebracht haben, so ermordeten diese bereits die Einwohner eines ganzen griechischen Dorfs, und sollen von ihrem Pascha die Erlaubniß begehrt haben, auch die übrigen Dörfer zerstören zu dürfen.

Ein Schiffer berichtet, daß er am 13. d. bei Cerigo 18 bis 20 griechischen Kriegsschiffen, und am nämlichen Tage 29 Schiffen von der Flotte des Kapudan Pascha begegnet sey, welche nach Modon steuerten.

Triest, den 31. Mai. Gestern Abend ist ein Schiff in 18 Tagen von Smyrna hier angekommen, dessen Capitain vor 11 Tagen in Syra die (bereits bekannten)

Vorfälle bei Athen, und die kapitulationswidrige Niedermetzelung der abziehenden türkischen Besatzung des Klosters St. Spiridion erfuhr. Auf die Kunde hievon soll der aufgebrachte Seraskier die Hinrichtung aller in seiner Gewalt befindlichen Griechen befohlen haben. Der obige Capitain hörte auch in Syra, daß die Akropolis kapitulirt haben solle; doch schien die Nachricht so unverbürgt, daß sie nach des Capitains eigener Meinung noch sehr der Bestätigung bedarf.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Ein Gedicht auf die Genesung Sr. Maj. des Königs, von einem Herrn von Römer unterzeichnet, erschien in Müllner's Mitternachtblatte Nr. 71., und zwar mit folgendem Zusatze Müllner's:

Echo vom Chor der evangelischen Kirche:
Den König, welcher schützt den lichten Glauben,
Daß Licht und Raum die Finstern ihm nicht rauben:
Den König segne Gott!

Darauf haben Se. Maj. folgendes Kabinetschreiben erlassen: „Ich habe das in der Zeitschrift: Mitternachtblatt, aufgenommene Gedicht auf Meine Genesung wohlgefällig aufgenommen, und Ihnen für die Einsendung des Blattes Meinen Dank hierdurch bezeigen wollen. Berlin, den 14. Mai 1827. Friedrich Wilhelm. An den Hofrath Müllner in Weißenfels."

Se. Maj. der König haben dem Geh. Rath Dr. v. Gräfe für seine Kur 5000 Thaler in Golde zahlen lassen, und jedem der andern Aerzte 1000 Thlr. Hr. v. Gräfe hat überdies von Sr. M. dem Könige von England für die Augen-Operation des Herzogs von Cumberland 1000 Pfd. Sterl. und den Guelphen-Orden erhalten. — Die Sängerin Henriette Sontag wird die Gattin des englischen Gesandten am hiesigen Hofe, Lord Clanwilliam, werden. Er hat dazu von dem Könige von England den Konsens bekommen. Es fand sich aber doch eine Schwierigkeit: sie ist minorenn, und bedurfte dazu der Erlaubniß der Mutter und des Vormundes. Die Mutter hatte nichts dawider, aber der Vormund, der Justiz-Commissionsrath Kunowsky, verweigerte ihr den Konsens. Der Gesandte hat sich deshalb an Se. Maj. den König gewendet, und mittelst Kabinetsordre ist der Konsens in diesem Fall für unnöthig erklärt, und durch diese supplirt worden.

Breslau, den 13. Juni 1827. Der diesjährige hiesige Frühjahrs-Wollmarkt übertraf an Masse des Produkts sichtlich noch den vorjährigen. Um dieselbe möglichst genau zu ermitteln, ist diesmal eine Zählung der Züchen, so sorgfältig, als es in diesem Gewirre möglich ist, vorgenommen worden, und es hat sich eine Summe von 18,106 Züchen ergeben. Wenn nun nach Wägungs-Fraktionen die Züche im Durchschnitt zu $3\frac{1}{2}$ Centner angenommen werden darf, so giebt dies die Summe von 63,371 Centner Wolle, welche an diesem Markte hier zum Verkauf aufgelagert waren. — Schlesien erschien für denselben natürlich wieder als Haupt-Lieferant. Diesemnächst hatte das Großherzogthum Posen die bedeutendste Summe mit circa 9000 Centnern geliefert. — An ausländischer Wolle sind ermittelt worden: 1) aus dem Königreich Polen 2247 Centner, 2) von der Herrschaft Nachod in Böhmen 227 Centner, 3) aus Orlau bei Teschen 20 Centner 81 Pfd. — Der bedeutenden Produkten-Masse gegenüber hatte sich auch eine große Menge fremder Käufer eingefunden: die Rapporte wiesen deren 133 nach, außer 188 gleichfalls anwesenden schlesischen Tuchmachern. — Dessen ungeachtet entsprach der Ausgang des Marktes nur den Erwartungen eines Theils der Verkäufer, während der größere andere Theil sich wenig befriedigt fand. Alle hochfeinen Wollen, insbesondere Schlesiens, in deren raschem Ankauf die hiesigen Wollhändler mit den auswärtigen wetteiferten, gingen zu 10, 15 bis 20 Rthlr. höher weg als in vorigem Jahre; dagegen stockte der Absatz der minder feinen und ordinairen Wollen, und die Preise, die endlich dafür geboten wurden, waren nur wenig verschieden von denen des ungünstigen vorjährigen Marktes. Demnach dürften kaum 10,000 Centner unverkauft geblieben seyn, die sich bis jetzt noch täglich mindern. Von den Hülfs-Anstalten der Königl. Seehandlung und der Landschaft ist nicht in dem Umfange Gebrauch gemacht worden, wie bei der ungünstigen Wendung des Marktes zu vermuthen war. — Es sind von diesem Markt 150 Centner Wolle nach Odessa und 170 Centner nach Kalisch geführt worden.

Nachrichten aus Emden zufolge lagen die zum diesjährigen Heringsfange bestimmten 26 Buisen und 3 Jägerschiffe im dortigen Hafen bereit, um den 8ten d. M. auszulaufen.

Einer Nachricht von der polnischen Grenze zufolge, die jedoch vielleicht noch der Bestätigung bedarf, sollte das russische Kabinet den übrigen Höfen die Mittheilung gemacht haben, daß die russischen Truppen die Moldau und Wallachei besetzen würden, sobald die türkische Flotte die Dardanellen verlasse.

Ein gut unterrichteter Augenzeuge, ein Russe, beschuldigt den Herrn Ancelot, der ein kleines Werk über seinen Aufenthalt in Moskau bei der Kaiserkrönung (Six mois en Russie) herausgab, des Irrthums, wenn er sagt, daß nur die Fürstin Trubezkoi allein ihrem Gatten nach Sibirien in die Verbannung gefolgt sey. Dieser Augenzeuge versichert, er habe die Gattinnen beinahe aller von den bedeutenderen Exilirten mit ihren Gatten im Exil gesehen; er nennt besonders Frau von Narischkin, die Fürstin Wolkonski, die Fürstin Schachowski, die beiden Damen Murawieff, wovon die mit dem Vornamen Nikita aus einer der ersten russischen Familien, nämlich eine Tochter des Grafen Czernitscheff, Großoffiziers des Reichs, sey.

Bei der Sektion des kürzlich nur 40 Jahre alt gestorbenen Stadtgerichts-Direktor Stuber zu Landshut (in Baiern), hat sich in der Leber desselben eine Nähnadel vorgefunden, welche als die Hauptursache seines frühen Ablebens angesehen wird.

Ganz London wird nächstens bis an den Hals in Pfeffer sitzen, denn die Pfeffervorräthe sind daselbst auf die beispiellose Menge von 22 Millionen Pfund angewachsen.

Der Verfasser der so berühmt gewordenen Seegeschichte Englands, Capitain James, ist mit Tode abgegangen, und hinterläßt eine Wittwe in ganz dürftigen Umständen.

Major Laing beobachtete, daß die große Wüste Sahara unter den Völkerstämmen, welche sie durchziehen, gerade so abgetheilt ist, als wenn sie aus kultivirten Ländereien bestände. Er versichert, daß die verschiedenen Grenzen mit Genauigkeit gezogen sind und ängstlich beobachtet werden; die mindeste Verletzung derselben würde Entzweiungen und Kriege veranlassen. Dieselbe Bemerkung machte man schon früher über die Wüsten der Araber, welche dem Euphrat und dem Nil nahe liegen.

Der Constitutionnel schätzt das Vermögen des Finanzministers, Hrn. v. Villele, auf 200 Millionen Franken. Die Pandore setzt hinzu: „Wenn Se. Excellenz fortfährt, die Reichthümer der Welt zu verachten, wie sie es so oft schon erklärt hat, so wird Se. Gnaden bald reicher seyn, als der König."

Seit dem 1. Mai werden die Taillen in Paris um zwei Zoll kürzer gemacht! Die Schlegel-Aermel sind weiter als je, und die Tournuren (ist das Ding, welches vor 40 Jahren cul de Paris hieß) behaupten ihre Herrschaft. Die Haupt-Modefarbe für Westen und Unterkleider der Stutzer ist „cendre de Talma" (Talma's Asche). Dieselben tragen jetzt ostindische Schlafröcke mit vielfarbigen Blumen; das Futter ist ebenfalls ostindischer Zeug mit vielen blauen oder gelben Streifen.

Ein süddeutsches Blatt bemerkt: „Der Grund, warum der Stand der Ehelosen heutzutage unverhältnißmäßig zunimmt, mag zum Theil wohl darin liegen, daß die Jungfrauen nicht genug für die Männer erzogen, und die Männer nicht genug für die Jungfrauen gebildet werden. Vier kostspielige Tische, der Putz- und Theetisch der Frau, der Spiel- und Zechtisch des Mannes, sind leider nur zu oft Ursache, daß für den fünften, den Eßtisch, wenig oder gar nichts übrig bleibt."

„Wo wohnen wir?" fragte ein Schulmeister die Knaben, indem er auf die vorliegende Charte deutete. „Hier!" antwortete ein Knabe, und zeigte auf Afrika. „Esel, da wohnen ja die Mohren." — „Na ja! Er sagt ja auch immer, daß wir schmutzig wie die Mohren sind", war die Antwort.

Literarische Anzeigen.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 16. zu Groß-Beckern gelegenen Bauerguts der Maria Elisabeth Hindemith, geb. Pusch, von drei Hufen Acker und Zubehör, welches auf 10,828 Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf den 6. August c. Vormittags um 11 Uhr, auf den 6. Oktober c. Vormittags um 11 Uhr, und auf den 17. December c. Vor- und Nachmittags bis 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato Herrn Justiz-Rath Thurner anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf,

sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 23. Mai 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.
Schaafmeister Littmann in Ruhleben.
Gerichtsscholz Seidel in Alt-Reichenau.

Liegnitz, den 15. Juni 1827.

Königl. Preuß. Postamt.

Aufforderung. Da ich meinem ältesten Sohne Emanuel Gottlieb mein Haus und Geschäft überlassen habe, so fordere ich alle diejenigen, welche Forderungen an mich zu haben glauben, auf, sich bei mir zu melden; so wie ich auch alle diejenigen, welche Reste bei mir schuldig sind, auffordere, dieselben innerhalb drei Monaten abzuführen, im entgegengesetzten Fall solche gerichtlich beigetrieben werden müßten.

Liegnitz, den 31. Mai 1827.

Joh. Gottl. Dreßler, Drechsler-Meister.

Empfehlung. In Folge obiger Anzeige meines Vaters, bitte ich, auch auf mich das gütige Zutrauen, welches derselbe so lange genoß, übergehen zu lassen, indem ich stets bei möglichst guter Arbeit die billigsten Preise verspreche, in welcher Hinsicht ich mich auf das Zeugniß sehr achtbarer Männer berufen kann. — Vorräthig sind bei mir: alle Sorten kurze und lange Pfeifen-Röhre, Stöcke, Billard-Bälle, gute lignum sanctum Kegel-Kugeln, mehrere Sorten elektrischer Feuer-Maschinen, Bernstein-Arbeiten u. s. w.; ferner eine bedeutende Auswahl ächter türkischer meerschaumnen Pfeifenköpfe von allen Formen, die ich selbst verfertige, und auch alte dergleichen Köpfe in Oel und Wachs siede. — Liegnitz, den 31. Mai 1827.

Eman. Gottl. Dreßler jun., Drechsler-Meister.

Anzeige. Aechte Havanna-Cigarren, leicht und angenehm, à 4 Pf. pr. Stück; geschnittenen Portorico, welcher allen Rollen-Portorico durch seinen ausgezeichneten Geruch übertrifft, so wie die allgemein beliebten Halb-Canaster à 4, 5 und 6 Sgr. pr. Pfd., empfiehlt Waldow.

Bier-Anzeige. Kommenden Dienstag, als den 19. Juni, wird Weißbier bei mir zu haben seyn.

Liegnitz, den 15. Juni 1827.

Hornig, Brauer hieselbst.

Einladung. Montag als den 18. Juni werde ich in meinem Garten Konzert halten, und solches alle 14 Tage fortsetzen. Sollte ungünstige Witterung eintreten, so wird das Konzert im Saale statt finden. Wozu ergebenst einladet Dompig, Coffetier.

Liegnitz, den 15. Juni 1827.

Reisegelegenheit nach Berlin geht morgen, den 17. Juni, ab bei

John, Mittelgasse Nro. 440.

Reisegelegenheit nach Ober-Schlesien bis Pleß, welche Montag den 18. d. Mts. abgeht bei Liepert.

Reisegelegenheit nach Berlin ist den 25. d. Mts. in Nro. 453. auf dem großen Ringe bei

Liegnitz, den 15. Juni 1827. Hoffmann.

Zu vermiethen. In No. 314. auf der Schloßgasse sind 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen. Liegnitz, den 12. Juni 1827.

Zu vermiethen. In No. 43/44. auf der Goldberger Gasse sind zwei Stuben par terre einzeln zu vermiethen, und bald oder Michaelis zu beziehen.

Liegnitz, den 8. Juni 1827.

Geld-Cours von Breslau.

vom 13. Juni 1827.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	98
dito	Kaiserl. dito	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or	$14\frac{1}{4}$	—
dito	Poln. Courant	—	$2\frac{1}{2}$
dito	Banco-Obligations	—	98
dito	Staats-Schuld-Scheine	$88\frac{1}{4}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$94\frac{1}{3}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{4}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{1}{3}$	—
	dito v. 500 Rt.	$5\frac{1}{4}$	—
	Posener Pfandbriefe	95	—
	Disconto	6	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 15. Juni 1827.

d. Preuß. Schff.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back Weizen	1	13	—	1	11	8	1	9	4
Roggen	1	6	—	1	4	—	1	3	—
Gerste	1	1	—	—	29	8	—	28	4
Hafer	—	21	—	—	19	4	—	18	4